

Fürth, Jakobinenstraße



Jakobinenstraße 14



Das Geschäftshaus Plan Nr. 1009/19 mit Garten und Hof Plan-Nr. 1009/20, ließ 1912 die Firma *Gebr. Kronheimer, Herstellung und Vertrieb von Reklameartikeln* errichten. Sie baute 1927 eine Lager- und Autohalle dazu. Inhaber war Salomon Kronheimer (*1871 Fürth, 1938 nach Berlin). Das Geschäftshaus mit Lager- und Autohalle, Garten und Hof, 930 qm, nur rückwärtiger Teil bebaut mit unterkellertem Büro und Lagergebäude mit 2 Vollgeschossen und Dachgeschoss mit Wohnung, der vordere Teil baureifer Bauplatz, Verkehrswert gesamt 38.650 RM „verkaufte“ Salomon Kronheimer (in Berlin-Wilmersdorf) am 24.5.1939 um 40.000 RM an Papierfabrikant Karl Reißmann und Ehefrau Elise. Der Kaufpreis ging auf ein Sperrkonto, über das nur die Devisenstelle Nürnberg verfügen durfte.

Kataster 20. – NF, S. 284. – Habel, S. 176: irrtümlich Fa. Kronauer.

Jakobinenstraße 20



Das reich gegliederte Mietshaus mit Erker an der abgeschrägten Ecke wurde 1900 fertiggestellt. Das fünfgeschossige Wohnhaus mit Bäckerei und Hof, 240 qm, Verkehrswert 46.000 RM der Brüder Dr. med. Sussmann König (*1886 – Shoah-Opfer) und Leopold König (*1888 – Shoah-Opfer) *fiel durch Vermögenseinziehung ans Deutsche Reich* und sollte 1943 durch die *Arisierungsstelle* „verkauft“ werden.

Kataster 20. – NF, S. 151 f. – Habel, S. 178. – www.juedisch-in-fuerth.de.